

MVV-Tarifreform: Fahrgäste aus Grafrath und Kottgeisering zahlen oft mehr



Die MVV-Tarifreform wurde kürzlich im Kreistag gegen die Stimmen der GRÜNEN ohne große Diskussion durchgewinkt. Wenn alle betroffenen Landkreise zustimmen, soll die Tarifreform im nächsten Jahr in Kraft treten.

Statt der bisherigen 16 Ringe, vier Zonen und drei Räumen gibt es nun 6 konzentrische Ringe mit dem Münchner Innenraum als Zone M in der Mitte.

Der MVV hat seine Ziele in einem Hintergrundpapier vom Juli 2018 benannt (siehe [https://www.mvv-muenchen.de/fileadmin/mediapool/07-Ueber den MVV/Tarifstrukturreform/180705_MVV-Tarifreform_Hintergrunddossier.pdf](https://www.mvv-muenchen.de/fileadmin/mediapool/07-Ueber_den_MVV/Tarifstrukturreform/180705_MVV-Tarifreform_Hintergrunddossier.pdf)). Dort wird als Hauptziel aufgeführt: „öffentlich fahren lohnt sich: Vielfahren wird meist günstiger“. Dieses Ziel wurde für Grafrath und Kottgeisering nur teilweise erreicht. Laut einer Aufstellung des GRÜNEN Landtagsabgeordneten und Kreisrats Dr. Martin Runge verteuert sich die Tageskarte von Grafrath nach München (M+3 – Innenstadt + 3 Ringe) um 3 %. Die normale Isarcard Monatskarte verbilligt sich zwar um 6

%, aber alle anderen Mehrfachkarten – darunter auch der Senioren- und Ausbildungstarif – verteuern sich um bis zu 20 %. Noch mehr verteuern sich die meisten Fahrten innerhalb des Landkreises – also auch die Fahrkarten für

Pendler*innen, die nicht bis zur Innenstadt, der M-Zone, pendeln. Fahrten in einer Zone verteuern sich durchschnittlich um 6 %. Dies betrifft den für uns besonders wichtigen Umstieg auf das besser ausgebaute Bussystem (siehe unten).

Umstieg auf Bus und Bahn muss finanziell konkurrenzfähig werden!

Die Ausweitung des Bussystems im Landkreis ist sehr zu begrüßen. Es tut aber weh und besorgt bestimmt Viele, dass große Busse oft noch leer durch unsere Orte fahren. Klar, so ein Angebot muss erst bekannt sein, die Leute müssen sich daran gewöhnen und es muss sich herumsprechen, wie einfach man heute per Bus zu Freizeitaktivitäten an den Seen, zu kulturellen Veranstaltungen oder zum Einkaufen nach Bruck oder zur S-Bahn kommt. Es gibt aber auch noch einen anderen wichtigen Grund: man muss es sich leisten können. Selbst die Kurzfahrt per Bus zum Baden im Wörthsee kostet – wenn man nicht darauf achtet, die günstigere Strecke Obermühle statt über Bachern zu nehmen, 5,60 Euro hin und zurück. Das ist deutlich mehr als jede Autofahrt. Jedes Wirtschaftsunternehmen würde mit Sonderangeboten locken, um ihr gutes Produkt erst einmal bekannt zu machen. Der MVV tut das nicht. Der Verkehrsverbund hat natürlich sein Augenmerk auf die Stadt München. Sprecher der angeschlossenen Umlandkreise ist der Fürstenfeldbrucker Landrat Karmasin (CSU). Leider ist hier keine engagierte Politik mit guten Ideen für den Umstieg auf Bus und Bahn zu erwarten. Wie nötig das wäre, zeigt nicht nur die verfehlte MVV-Tarifreform, sondern vor allem auch die Tatsache, dass der motorisierte Individualverkehr sich im Landkreis zum größten Klimakiller entwickelt, wie die vor einigen Monaten veröffentlichte Klimabilanz des Landkreises belegt.

